

Bewerbung als Hackerspace-Kollektiv

für Räume der Zwischennutzung Zentralwäscherei Zürich

z.H. der Raumbörse Dynamo

Zürich, den 20 Oktober 2019

eingereicht in Stellvertretung des zu gründenden Trägervereins
durch die Vorstände des Verein Chaos Computer Club Zürich
Arian Sanusi und Claudio Luck

Bewerbung

Wer? Hackerspace-Kollektiv
Chaos Computer Club Zürich (CCCZH)
Linux User Group Switzerland (LUGS, in Zürich)
MechArtLab (SGMK)
Digitale Gesellschaft

Bewirbt sich

primär auf: Raum #009 (277m²) im 3. Stock

alternativ: Raum #006 (139m²) im 3. Stock (nur mit CCCZH und LUGS)
oder: Raumcluster #005 bis #009 im 4. Stock (dito)

Hackerspace-Kollektiv

Zwei Züricher Vereine, die je einen Hackerspace betreiben, und ihre Untermieter sind zur Zeit in der Stadt Zürich auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten. Der Chaos Computer Club Zürich (CCCZH) mietete bisher eine auslaufende Zwischennutzung (Röschibachstrasse 26), und der Zürcher Ableger MechArtLab der Schweizerischen Gesellschaft für Mechatronische Kunst (SGMK) sucht grössere Räume. Die gut gelegene Zentralwäscherei, und insbesondere der Raum #009 im 3. Stock (277m²) wären ideal für den Betrieb eines gemeinsamen, grösseren Hackerspaces. Als Kollektiv könnten unsere Vereine CCCZH, MechArtLab, Linux User Group Switzerland (LUGS) und die Digitale Gesellschaft eine angemessene Auslastung des Raums garantieren. Falls uns der grosse Raum #009 nicht zufallen würde, wäre der CCCZH in seiner bestehenden Zusammenstellung (mit der LUGS) am kleineren Raum #006 (138m²), ebenfalls im 3. Stock, interessiert. Als Untervariante davon käme für uns auch der Raumcluster im 4. Stock (#005 bis #009) in Frage.

Es gehört zu den Grundsätzen unserer Hackerspaces, sie wöchentlich dem Publikum zu öffnen. Damit sind erste unverbindliche Kontakte mit der Hacker-Kultur möglich. Durch den Zusammenschluss der Vereine gäbe es sogar mehrere öffentliche Tage pro Woche.

Wir würden (ähnlich wie bisher) unseren neuen Hackerspace als vielseitigen Begegnungsort gestalten, mit viel interessantem Material zum kennenlernen, mit verschiedenen Labor-Ecken und allen notwendigen Werkzeugen, und mit Aufenthaltsbereiche die zum Verweilen und zur Unterhaltung einladen. Damit ergibt sich Erfahrungsgemäss ein spannender und lernreicher Begegnungsort, den die Leute nutzen wollen. Der CCCZH würde weiterhin den Schwerpunkt eher auf Computer und Programme setzen, und das MechArtLab weiterhin auf Mechatronik und Kunst, was sich sehr gut ergänzt.

Die Vereine im Kollektiv arbeiteten bereits zusammen. Zum Beispiel haben wir die Zürich MiniMakerFaire 2018 im Jugendkulturhaus Dynamo mitgetragen. Ebenfalls laufen Schulprojekte, um Schülerinnen und Schüler im Umgang mit digitalen Medien aufzuklären und für die Fächer zu begeistern (z.B. an den Medientage Kantonsschule Stadelhofen). Ein Grossteil unseres Zielpublikums ist daher eher noch in Ausbildung.

Wir pflegen eine offene und tolerante Kultur. Die Hacker-Kultur mag unkommerzielle und kreativ eingerichtete Hackerspaces. Sie sind unterdessen in vielen europäischen Städten anzutreffen, und wir stehen untereinander auch im Austausch. Ebenfalls sind wir mit lokalen Züricher Gruppen und Kollektiven im Kontakt. Wir sind zuversichtlich, dass unser Hackerspace sich gut in die Zentralwäscherei eingliedern würde. Bereits wollten unsere Mitglieder diskutieren wie das ganze Areal mit freiem WLAN zu versorgen wäre.

Die meisten Aktivitäten entstehen durch Selbstorganisation. Das Betriebskonzept (später dazu mehr) hat sich über Jahre bewährt. Die Mitglieder können die Räume jederzeit nutzen, und sie sie können auch Gäste mitnehmen. Die Mitgliedschaft wurde von den regelmässigen Besucher bisher eher zurückhaltend eingefordert. Das Potential für die Finanzierung der Räume durch höhere Mitgliederzahlen ist damit sichergestellt.

Raumnutzungskonzept

Wir streben eine Raumaufteilung in zwei Kategorien an: einen sozialen Bereich und kleinere Werkstattbereiche, getrennt in saubere und staubige Labors.

In Absprache mit der Raumbörse und der Feuerpolizei würden wir daher für die Laborbereiche Trennwände aufstellen wollen.

Ein Labor wäre für elektronische Arbeiten, und eine für die Bearbeitung von Kleinteile vorgesehen (Kunststoff, Holz und beschränkt Metall), u.A. im 3D-Druckverfahren (keine offene Flammen). In diesem Bereich hoffen wir eine Wasserversorgung installieren zu können, da dies zusätzliche Anwendungen ermöglicht, und die Reinigung erleichtert.

Je nach verfügbarem Raum würden wir den sozialen Bereich um einen medialen Arbeitsbereich erweitern. Das wäre insbesondere für die zweite Säule unseres Betriebskonzepts (die Medienarbeit) wichtig, die heute aus Platzmangel ausserhalb der Vereinsräume stattfinden muss.

Betriebskonzept

Drei Säulen tragen das Betriebskonzept unserer Hackerspaces:
(1) der Erfahrungsaustausch; (2) die Medienarbeit und (3) der Hackerspace.

Erfahrungsaustausch

Hier geht es um Lernen und Lehren, und die Reflexion darüber, meistens im direkten Austausch miteinander.

Öffentlicher Chaostreff

Es ist ein Grundsatz unserer Community, sich immer wieder öffentlich zu treffen. Damit kommen Menschen mit allen Erfahrungsstufen und unterschiedlichsten Hintergründen niederschwellig und unverbindlich in Kontakt. Die Offenheit hilft auch, wilden Spekulationen über die Hackerszene entgegen zu treten, die immer wieder verbreitet werden.

Der öffentliche Chaostreff des CCCZH zieht in der Regel 20 bis 30, zu Spitzenzeiten 40 Leute an. Beim MechArtLab sind es rund 10 bis 15. Das entspricht den aktuellen Raumkapazitätsgrenzen. Die LUGS ihrerseits zieht nochmals 5 bis 10 Leute an.

Vorträge und Workshops

Die Hacker-Szene macht gerne und oft Vorträge und Workshops, sowohl vertrauliche, wie auch öffentliche.

Das Format und die Inhalte sind so vielseitig wie die Mitglieder.

Sehr beliebt sind Löt-Workshops, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene.

Chaos macht Schule

Chaos macht Schule sind didaktische Auftritte von Hackerinnen und Hacker an öffentlichen Schulen, z.B. an der Kantonsschule Stadelhofen. Vorbereitung und Nachbesprechung der Arbeitsgruppe findet üblicherweise im Hackerspace statt. Das Angebot ist stark nachgefragt, und wir wollen das weiter vertiefen und breiter aufstellen.

Medienarbeit

Hier geht es um das bewusste Reflektieren der Medien mit Expertenwissen der Hackerinnen und Hacker, und um die allfällige Stellungnahme mit Fakten zu den Themen und zu sich selbst.

Der CCCZH vertritt die Mitglieder in seiner Medienarbeit nach aussen, und vermittelt ein Gesamtbild nach innen.

Ausgehende Medienarbeit

Nebst Vorträgen entstehen auch Medienbeiträge in verschiedenen Formaten: Radio («Hackerfunk»), Podcasts (<https://www.reisezumevoting.ch>), Videos (siehe <https://media.ccc.de> mit Stichwort Schweiz), Animationen, Webseiten, Zeitungsbeiträge, Interviews und Reportagen. Diese Tätigkeit findet heute aus Platzmangel eher ausserhalb des Hackerspaces statt, oder führt regelmässig zu Konflikten.

Eingehende Medienarbeit

Als Dienst an die Mitglieder selbst, wird das Tagesgeschehen reflektiert und in Form von Mailingliste und Newsletter zusammengefasst.

Hackerspace

Zutritt

Mitglieder können einen Schlüssel oder Badge beantragen und damit den Hackerspace jederzeit betreten.

Persönlicher «Storage»

Mitglieder können für ihre persönliche Sachen Platz auf einem Regal beanspruchen. Hauptsächlich kommen dafür Plastikboxen zum Einsatz.

Selbstorganisation

Die Mitglieder organisieren sich in weiten Teilen selbst. Für die Konsensfindung können sie relativ kurzfristig den «beschlussfähigen Chaostreff» einberufen.

Einige Mitglieder sind mit gewaltfreier Kommunikation, und mit Arten der Konfliktlösung vertraut. Der Vorstand greift nur ein, falls rechtliche Übertretungen drohen, oder sonstige Vermittlungsversuche scheitern. Das Konzept hat sich über Jahre bewährt.

Gemeinsame Nutzung

In den Labors gilt, was das eigene Material angeht, «clean Desk»; unter Anderem damit keine Mitglieder einzelne Stationen ständig besetzen können.

Raumnutzung

Die Räume werden jede Woche der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ausserhalb dieser Blockzeiten können die Mitglieder die Räume oder Bereiche davon für eigene Versammlungen reservieren.

Das ist in der Regel zwei bis drei mal wöchentlich der Fall.

Privatsphäre

Ein wichtiges Anliegen von Hackerinnen und Hacker ist, dass die Privatsphäre gewahrt wird.

Allgemein sind an öffentlichen Tagen keine Video- und Tonaufzeichnungen gewünscht. Und Grundsätzlich sind im Hackerspace nur dann Aufzeichnungen erlaubt, wenn alle anwesenden Personen ihre Einwilligung geben. Aufzeichnungen auf Vorrat (z.B. Videoüberwachung, personenbezogene Protokollierung) sind verpönt.

Weiteres

Das Wohnen im Hackerspace ist nicht erlaubt. Ebenso sind kommerzielle Arbeiten nicht erlaubt. Rauchen im Raum ist verboten.

Portraits

Trägerverein

Der CCCZH und die SGMK haben entschlossen parallel zu der Bewerbung und unabhängig vom Ausgang, einen Trägerverein zu gründen. Die Finanzierung soll aktiviert werden, sobald der Ausgang der Bewerbung bekannt wird. Bis zu diesem Zeitpunkt vertritt der Chaos Computer Club Zürich die Interessen des Kollektivs.

Der Trägerverein soll Untermietverträge mit den Vereinen des Kollektivs schliessen. Die Zusagen durch die einzelnen Vereine genügen, um die Miete zu decken. Trotzdem soll der Trägerverein zusätzlich direkte Mitgliederbeiträge und Spenden entgegen nehmen können, sowie durch die Vermietung von persönlichem Stauraum zusätzliche Erträge generieren.

Der folgende Cash Flow stellt die momentan zugesicherten Beiträge dar.

Cash Flow im Trägerverein

Einnahmen	Einmalig	Monatlich
<u>Grundstock (6 Monatsmieten)</u>		
Grundstock CCCZH	9.558	
Grundstock SGMK	3.600	
<u>Untermieten</u>		
Untermiete CCCZH		1.183
Untermiete LUGS		200
Untermiete SGMK		600
Untermiete DigiGes		210
TOTAL Einnahmen	13.158	2.193
Kosten		
Miete ZWZ #009		2.193
TOTAL Ausgaben		2.193
Liquidität nach dem ersten Betriebsjahr		
Mietausfall-Reserven	13.158	

Die Vereine im Kollektiv

Verein Chaos Computer Club Zürich

Der *Chaos Computer Club Zürich (CCCZH)* wurde im Jahr 2006 gegründet und ist ein Verein im Sinne von Art. 60ff. ZGB, mit Sitz in Zürich.

Aus den Statuten:

Der Verein setzt sich in politischer und technischer Hinsicht mit den Chancen und Gefahren datenverarbeitender Technologien auseinander.

Er setzt sich für das Menschenrecht auf informationelle Selbstbestimmung ein und propagiert den schöpferischen und verantwortungsbewussten Umgang mit Technologie.

Er führt jeden Mittwoch den öffentlichen Chaostreff durch.

Der CCCZH finanziert sich durch Mitgliederbeiträge, und durch Untermiete des Hackerspaces an die LUGS.

Verein Linux User Group Switzerland (LUGS)

Die LUGS wurde schon 1994 gegründet, und hat (trotz ihres Namens) Zürich im Brennpunkt. Sie organisiert Treffen und Vorträge rund um Linux und Open Source. Durch den persönlichen Charakter wird der Einstieg in dieses weltweite Netzwerk leichter.

Dieses reicht in viele Unternehmen hinein. Damit ist die LUGS eine gute Kontaktplattform für junge Menschen beim Einstieg ins Berufsleben. Andererseits wirkt die private Weiterentwicklung von Linux der geschäftlich geplanten Obsoleszenz von vielen noch tauglichen Geräten wieder entgegen, womit die LUGS auch eine gesellschaftspolitische Dimension hat.

Die LUGS führt abwechselnd jeden zweiten Donnerstag und Freitag den LUGS Treff durch. Sie finanziert sich durch Mitgliederbeiträge.

MechArtLab (Teil vom Verein SGMK)

Das MechArtLab ist eine Einrichtung, die Mechanik, Elektronik, Informatik und Kunst unter einem Dach und einer Thematik zusammenfasst. Es beinhaltet Werkstatt, Schulungsraum, Technische Bibliothek und Lager und bietet Platz für selbstorganisierte Gruppentreffen, Workshops, Jugendelektronikwerkstatt, uvm.

Das MechArtLab ist jeden Dienstag Abend für die Öffentlichkeit zugänglich.

Die SGMK finanziert sich durch Förderbeiträge, Spenden und Mitgliederbeiträge.

Digitale Gesellschaft

Die Digitale Gesellschaft ist eine gemeinnützige Organisation, die sich seit 2011 für Grund-, Menschen- sowie Konsumentenrechte im Internet einsetzt. Als NGO begleitet sie die gesellschaftlichen Umbrüche, die von der «digitalen Revolution» ausgehen. Dabei setzt sie sich aus zivilgesellschaftlicher Perspektive für eine offene, freie und nachhaltige (digitale) Gesellschaft ein.

Die Digitale Gesellschaft verfolgt somit Anliegen die mehrheitlich von jüngeren Generationen getragen werden; die meisten politischen Anliegen finden ein breites Bündnis der Jungparteien, meistens entgegen ihren Mutterparteien.

Der Chaos Computer Club Zürich ist selber Mitglied von der Digitalen Gesellschaft. Die Tätigkeit der Digitalen Gesellschaft entspricht einem Teil der Säule "Medienarbeit".

Die Digitale Gesellschaft finanziert sich durch Spenden und Mitgliederbeiträge.

Chaos Computer Club Zürich

Nomen est Omen?

Chaotisch vermischt sich der Kaffee mit dem Milchschaum.

Unser Immunsystem ist dank **chaotischer** Rekombination immer vorbereitet.

Chaotisch sind auch unsere Träume (dafür unser Tag weniger irrsinnig).

Ein einziger Flügelschlag eines Schmetterlings in Amerika kann Stürme in Europa auslösen — so der übliche Einstieg zur **Chaostheorie**.

Regelmässig scheppern die Fahnenmasten im Wind, ausgelöst von **chaotischen** Turbulenzen.

Vermeintliche Ordnung, Regelmässigkeit und Muster verbergen meist die **chaotische** Natur. Die oberflächliche Betrachtung kann trügerisch sein.

Bricht das **Chaos** einmal aus, sind wir überrascht, unsere Zuversicht getrübt, die Algorithmen hinfällig, die Verlegenheit gross.

Eine Eingabetaste und ein naives Programm reichen aus, um ein **digitales Chaos** anzurichten.

Eine Tastatur und ein Rechner helfen aber auch um mit **Chaos** umzugehen, neue Muster zu finden, die uns genügen. So sehen wir unser Wetter zufriedenstellend voraus, sparen Sprit, optimieren Fahrpläne und bekämpfen Krebs.

«**Chaoten**» wurden Hackerinnen und Hacker in den späten 70er und 80er bezeichnet, als sie die all zu oberflächliche Behandlung der Realität durch Computer wagten zu prüfen, und Chaos fanden, und zeigten. Die Verlegenheit war gross, und die «Chaoten» daran schuld.

Mit besserem Wissen über's **Chaos** spielen wir die Ironie nun einfach zurück, und sind der

Chaos Computer Club.

